**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 4 (1888)

**Heft:** 13

**Anhang:** Beilage zu Nr. 13 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Beilage zu Nr. 13 der "Illuftr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

## Verschiedenes.

Simpert'iche Teuersprigen. Bei einer Teuerwehrübung in Aarau hat sich die aus ber Werkstätte ber Gebr. Gimpert in Rusnacht am Zurichsee stammende fleinere Sprige brillant bewährt, indem fie ihre größere Kollegin, Leipziger Fabrikat, noch übertrumpfte und ihre Strahlen bis über den Dachkrang des Oberthores warf.

Berücksichtigung der einheimischen Arbeit. In der "Lolksstimme" wird mit Recht getadelt, daß die von der eid= genössischen Postverwaltung angeschafften Tafeln berjenigen Silbermunzen, welche in der Schweiz keinen Kurs haben, in Leipzig hergestellt wurden, obwohl dieselben in der Schweiz, 3. B. in Basel, ebenso gut hätten gemacht werden können. Das schweizerische Handwerk muß von oben herab, von den Behörden, in erfter Linie begünftigt werben, dann fahren vielleicht die vornehmen Stuter auch nach, die bis dahin meinen, ein Paar Sofen von Paris fei schöner, als ein

Baar ichweizerischen Ursprungs.

Ein Taschenbuch, mit dem alle möglichen photographi= ichen Bilder von Jedermann ohne große Mühe und Bor= fenutniffe aufgenommen werden konnen, ift gewiß die vollkommenste Erfindung auf diesem Gebiete. Herr Karl Kung in Derlikon schreibt darüber Folgendes: Der ganze photographische Apparat, welcher nächstens in ber ganzen Welt großes Aufsehen erregen wird, hat nur eine Dicke von 41/9 cm und im lebrigen die Größe eines kleinen Buches, kann also leicht in der Rocktasche untergebracht werden. Die mit demselben aufgenommenen Bildchen haben die Größe von 4 cm² und sind in der Zeichnung so scharf, daß sie größer erscheinen, als sie wirklich sind. Diese Camera ist unentbehrlich für Journalisten, Reporter, Aerzte, Gelehrte, Künstler, Naturforscher, Offiziere 2c. Sie ist äußerst nütlich für Lehrer, Ingenieure, Maschinenbauer, Architekten, Gutsbesiger, Sports= leute. Durch das verhältnißmäßig geringe Gewicht des Appa= rates, welches mit einer Füllung von 24 Platten nur 500 g beträgt, find bieje Aufnahmen spielend zu machen, ba fonft nichts mitgeführt zu werden braucht, als der Apparat felbft. Was den Vertrieb dieser Taschenbuch-Camera, welche sogleich nach Erfindung in fast allen Ländern patentirt wurde, an= belangt, so wurde berselbe in der Schweiz Hern Karl Kunz in Oerlikon (Zürich) übertragen. Der Preis eines solchen Apparates beträgt mit Ginschluß von 100 Trockenplatten zu 4 cm1 mit Gebrauchsanweisung 2c. 85 Fr., ohne Troden= platten 80 Fr.

Für die Werkstatt.

Schweifige Sande. Gegen bas Schwigen ber Sande empfiehlt es fich, Morgens und Abends einen Kaffelöffel voll Seifenspiritus zwischen den Sanden zu verreiben und über Nacht waschlederne innen mit Talgpulver bestreute Handschuhe zn tragen. — Dem namentlich bei Handarbeiten sehr lästigen Schweiß der Hände begegnet man durch öfteres Gin= reiben bei lettern mit Spectstein.

Segeltuch-Treibriemen. Die Firma Fritz Marti in Winterthur bringt Segeltuch-Treibriemen in den Handel, die Leder=, Baumwolle=, Gummi=, Kameelhaar=Riemen 2c. an Zugfestigkeit und Haltbarkeit weit übertreffen und sich auch sehr gut verbinden lassen sollen. Nach am 14. April 1888 feitens der Brüfungsanftalt für Baumaterialien am Boly= technikum Zürich angestellten Zerreißversuchen erfolgte ber Bruch eines achtfachen 150 mm breiten Segeltuch=Treib= riemens erft bei einer Belaftung von 9500 Kilogramm.

Unftreichpinfel ju erweichen. Ift ein Auftreichpinfel fteif und mit der an ihm haftenden Farbe hart geworden, schütte man nach dem "Technifer" einigen Terpentin in ein flaches Gefäß und zünde benselben an. Man lasse ihn eine Minute lang brennen, bis er heiß ift, bann unterdrücke man die Flamme und bearbeite die Borften des Binsels unter wiederholtem Eintauchen in die heiße Flüssigkeit mit den Fingern. Ueberhaupt soll man alle Anstreichpinsel jedesmal in Terpentin, Fett, mit Speiseöl vermischt, und Talg aus= pugen, um zu verhüten, daß sie hart werden, und in einen Raften legen, damit fie bor bem Staube geschützt find.

Erprobte Regel für Eifengießer. Hartgußeisen. Erzielt man auch schon durch das fogenannte Schrecken des Gifens, b. h. durch Gießen desselben in Schalen oder Coquillen, eine äußerst harte Kruste, so ist doch diese immer noch nicht tiefgehend genug, als daß fie den an Hartguß meift gestellten Anforderungen entspräche. Die richtige Särte läßt fich nur burch entsprechenden Gifensatz erzielen und haben wiederholte Versuche zu nachfolgender Zusammenstellung geführt: Holzfohleneisen  $30^{\circ}/_{\circ}$ , Spiegeleisen  $20^{\circ}/_{\circ}$ , Hartgußbruch  $30^{\circ}/_{\circ}$ , Coltneß  $10^{\circ}/_{\circ}$ , Schwarzenberg  $10^{\circ}/_{\circ}$ , Jusammen  $100^{\circ}/_{\circ}$ . Nicht zu hitig gegoffen, hat fich biefer Sat besonders für Hartgugräber, die ftart in Anspruch genommen werben, borzüglich bewährt. Der Weißstahl zeigte fast immer eine Tiefe von etwa 10 mm.

Tettfleden, welche durch Unlehnen des Ropfes an mit Tapeten überzogenen Wänden entstehen, können wie folgt leicht entfernt werden: Man bereitet einen Brei aus Pfeifenthon und bedeckt damit die Flecken, ohne irgendwie zu reiben. Man läßt den Pfeifenthon 24 Stunden lang liegen, itäubt ihn dann ab, worauf die Flecken verschwunden sein werden. Bei alten Flecken muß dieses einfache Verfahren, welches die Tapeten nicht im Geringften angreift, wiederholt werden.

Unvertilgbare schwarze Tinte stellt man her aus 10 g Lampenruß, 120 g Kaliwafferglas von Sprupskonfistenz, 10 g Ammoniakflüssigkeit (Salmiakgeist) und 380 g bestillirtem

Bur Vertilgung der Holzwürmer empfiehlt die "Dtfch. Tischl.=3tg." Naphthalin in Leinöl aufzulösen. Diese Lösung wird mehrmals aufgetragen und sollen dadurch die Holz= würmer radifal vertilgt und getöbtet werden.

Erstes schweizerisches Muster-Lager für Bau-Artikel in zurich (Rämistrasse). Das ganze Gebiet der Bauindustrie umfassend.

Erfolgreichste u. billigste Reklame für Aussteller. Beste Informationsquelle für Produzenten u. Consument n. = Eintritt und Auskunft unentgeltlich. =

(Spezialität) wofür Musteralbum, Preiscourante, Zeugnisse etc., emfiehlt

Die Fahnenmalerei Widmer-Bader in Thun.

Drahtgeslechte, Gitter, Siebe, Hühnerhöfe, Garten- und Grabbilligst G. Bopp, Siebe u. Drahtwaaren, Hallau, Ktn. Schaffh. [88]

F. Hommel-Esser

Reisszeuge

feinste Qualität. 200